

## **Wortgottesdienst zum Josefstag 4.0 am 19. März 2018**

**Eröffnungslied:** Gotteslob 148: Komm her, freu dich mit uns...

**Liturgische Begrüßung:** Wir sprechen gemeinsam das Kreuzzeichen!

### **Begrüßung und Einführung:**

Herzlich Willkommen zum Gottesdienst anlässlich des Josefstages 2018. In diesem Jahr steht der heutige Tag unter dem Motto „Leben 4.0 – Jugend braucht Perspektive“. Wir merken, dass die Digitalisierung unser Leben in allen Bereichen verändert. Nicht nur dass sich Kommunikationswege und deren Dichte verändert, auch weitere Lebensbereiche und Perspektiven verändern sich. Die Arbeit 4.0 verändert die Arbeitsplätze und die Arbeitswelt. In einer Zeit der Veränderung merken wir, dass ein sicherer Halt wichtig ist. Wir sind hier um für diesen Beistand zu beten.

**Kyrie:** Gotteslob 437: Meine engen Grenzen...

**Gloria:** Gotteslob 169: Gloria, Ehre sei Gott...

### **Tagesgebet:**

Allmächtiger Gott, du hast deinen Sohn und unseren Heiland der treuen Sorge des heiligen Josef anvertraut. Es gibt Zeiten in unserem Leben, da brauchen wir die Fürsorge anderer. Wir sind angewiesen auf deinen Schutz und Beistand. So höre auf die Fürsprache des Heiligen Josefs und hilf uns in einer unsicheren und digitalen Welt. Darum bitten wir dich durch Christus unseren Freund und Begleiter. Amen

**Lesung:** Röm 4.13.16-18.22

**Antwortgesang:** Gotteslob 425: Solang es Menschen gibt...

**Evangelium:** Lk 2,41-51a

**Gedanken zum Tag:** siehe unten

**Fürbitten:** siehe unten

**Vater unser:** Wir beten gemeinsam

**Friedensgruß:** Gotteslob 470 Str.3 : Wenn die Hand, die wir halten....

### **Schlussgebet:**

Herr unser Gott, wir haben uns hier versammelt, um uns gemeinsam durch dein Wort stärken zu lassen. Schütze und begleite unsere Wege und alle die für uns Sorge übernehmen. Darum bitten wir dich durch Christus unseren Herrn. Amen

**Segen:**

Der gütige Gott, der die heiligen zur Vollendung geführt hat, segne uns und bewahre uns vor allem Unheil. (Amen)

Das Vorbild und das Leben des Hl. Josefs zeige uns die Bereitschaft zur tätigen Nächstenliebe und zum Vertrauen auf Gottes Liebe. (Amen)

So segne uns, der dreieinige Gott, der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. Amen

**Schlusslied:** Gotteslob 453: Bewahre uns, Gott,....

**Fürbitten:**

Am Hochfest des Hl. Josefs tragen wir unsere Anliegen vor Gott durch Christus, der vom Hl. Josef umsorgt wurde:

- 1) Für alle Jugendlichen, die den roten Faden in Ihrem Leben noch nicht gefunden oder verloren haben. Schenke Ihnen immer wieder Menschen die sich um sie Sorgen und helfen, dass sie ein gelungenes Leben haben.
- 2) Für alle Menschen, die es sich zum Beruf gemacht haben, anderen Menschen ins Leben zu helfen. Hilf Ihnen, dass sie wie der Heilige Josef Stütze und Halt in Dir finden.
- 3) Für alle Menschen die nicht mehr arbeitsfähig und krank sind. Zeige Du ihnen ein Licht, damit sie wieder Mut für Ihr Leben bekommen.
- 4) Für alle Menschen, die gestorben sind, besonders für diejenigen, die an ihrem Arbeitsplatz verunglückt sind. Nehme sie auf in Dein Reich und tröste alle, die um Sie trauern.

Herr, unser Gott, höre gnädig auf die Bitten die wir ausgesprochen haben und auf alle die jede und jeder von uns in unserem Herzen tragen. Sie wollen wir im gemeinsamen Gebet vor dich tragen.

Wir beten jetzt gemeinsam das Gebet, was uns dein Sohn mitgegeben hat. Das Vater unser.

## **Gedanken zum Tag:**

Das Motto „Leben 4.0 – Jugend braucht Perspektive“ beinhaltet die Sorge für die Jugendlichen, die ihren Weg noch nicht gefunden haben. In einer Welt, die jeden Tag digitaler und scheinbar undurchsichtiger wird, ist es für die Jugendlichen schwer ins Leben zu finden, die persönliche Startschwierigkeiten haben. Ohne dass die Schlüsselkompetenzen der Jugendlichen im Blick sind, ist es schwer, in einer Arbeitswelt 4.0 sich zurecht zu finden.

Deshalb ist die Förderung der analogen und der digitalen Kommunikation bei Jugendlichen, mit der Sorge des Hl. Josefs und seiner Frau Maria in Bezug auf Jesus, ihrem Sohn zu vergleichen. Sie, die sich tage- und nächtelang Sorgen um ihren 12-jährigen Sohn machten, wollen nur ein gelungenes Leben ihres Sohnes. Die Erleichterung der Eltern, als sie merkten, dass Jesus sein Leben selbst in die Hand nehmen kann, ist glaube ich für alle nachvollziehbar. Nichts macht Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Jugendsozialarbeit mehr stolz und glücklich, wenn sie wissen, dass „Ihre“ Jugendlichen einen Weg in die Welt geschafft haben. Damit dies gelingt braucht es Ideen und die Zusammenarbeit unterschiedlicher Verantwortungsträger in Politik und Gesellschaft. Erst wenn wir wissen und spüren, dass Jugendliche ihren Weg gehen, können wir beruhigt und dankbar sein.

Vertrauen wir auf Gott und seiner Begleitung. Danken wir ihm dass er den Weg jedes einzelnen von uns durch andere Menschen begleitet. Setzen wir uns dafür ein, damit die Welt ein kleines bisschen besser wird wie gestern.